

Petition gegen Bildungsplan BaWü zur sexuellen Vielfalt als Unterrichtsthema

Beitrag von „Meike.“ vom 11. Januar 2014 10:32

Müssen sie ja nicht. Aber warum sollen sie nicht wissen, dass es Menschen gibt, die lieber Jungs/Mädchen wären? Man muss ja nicht alles zuende diskutieren. Fast jeden Kind denkt doch mal über das andere Geschlecht nach und redet darüber. Und die meisten Erwachsenen kriegen eine halbwegs kinderkompatible Konversation dazu hin.

Ich denke, dass man vor allem dann wirklich tolerant und offen Menschen gegenübersteht, die "anders" sind als man selbst, wenn man das von klein auf als Realität erlebt. Da reicht es schon, nicht in Absoluta zu sprechen "Alle Jungs sind...". Die Kinder bis zum 15. Lebensjahr im Glauben zu lassen, es gäbe im Prinzip nur gesunde, heterosexuelle Mutter/Vater/Kinder-Konstellationen und dann plötzlich zu sagen "Überraschung! Es gibt da noch mehr!" und zu hoffen, dass das dann als gleichwertig akzeptiert wird, halte ich für nicht gut machbar.

Ich bin übrigens der Meinung, dass man jedes Thema kindgerecht erklären kann und auch können muss. Die Frage nach so grausigen Konzepten wie Krieg müssen wir ihnen ja auch so beantworten können, dass sie nachts noch schlafen können. Und was das heißt, dass die Oma tot ist. Oder der Opa Krebs hat. Und man redet doch schon instinktiv nicht über jedes Detail oder den vollen Umfang der diversen Facetten menschlicher Natur mit kleineren Kindern, auch nicht im heterosexuellen Bereich bei der Frage wo die Babies herkommen. Warum sollte das bei anderen Themen nicht in gut verdaubaren Häppchen gehen?